

FUTURE undone Eine Versuchsanordnung über die Zukunft des Museums und das Museum der Zukunft

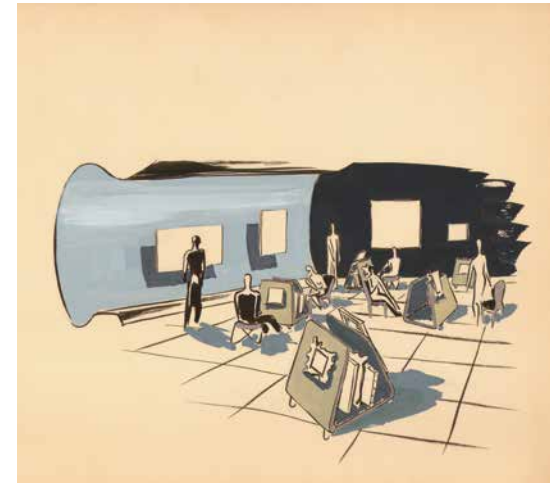
Welche Bedeutung werden Museen in Zukunft haben? Wie werden gesellschaftliche Verhältnisse in ihnen verhandelt? Durch den Blick auf Geschichte, Gegenwart und Zukunft befasst sich **FUTURE undone** kritisch mit Beziehungen und Konflikten zwischen Museen und Gesellschaft. Das Projekt erforscht Museen als Speicher, Erinnerungsorte, öffentliche Räume und thematisiert ihre Ökonomien. Es zeigt historische und aktuelle Utopien, Reklamationen, Proteste, Visionen und Träume. Ein Fokus liegt auf der Diskussion von Machtverhältnissen und Ausschlüssen.

Das interdisziplinäre Kurator*innenteam wagt das Experiment einer Fiktion, um noch unbekannte Zukünfte zu befragen: In ferner Zukunft stößt eine Archäutopin auf die in Kisten verpackte Ausstellung aus dem Jahr 2017 und versucht sich an einer Bestimmung und Kategorisierung der rund 50 Objekte. Der Fund besteht aus Kunstwerken, Alltagsobjekten und Dokumenten, die sich mit historischen und gegenwärtigen Zukunftsvisionen auseinandersetzen. Im Zuge des Projekts wird die Schule der Archäutopie gegründet, die Zukunfts- und Utopievorstellungen früherer und gegenwärtiger Gesellschaften untersucht. Archäutopie soll einen anderen Blick auf die Gegenwart ermöglichen, um Veränderung voranzutreiben. Die Gedanken der Archäutopin begleiten die Besucher*innen durch die Ausstellung.

Ziel von **FUTURE undone** ist es, Denkanstöße für einen nachhaltigen Diskurs über die Zukunft des Museums zu geben und daraus ein Manifest der Archäutopie zu formulieren.



Entwurf des Museums-Zukunfts-Zufalls-Generators, 2017, © OMIOMA



Markus Schinwald, Emma, 2009,
Bank Austria Kunstforum Wien

Sarah Howorka,
Average Face Mirror, 2016

Videostill, Archäutopische
Untersuchungen, 2017, /ecm 2016-18

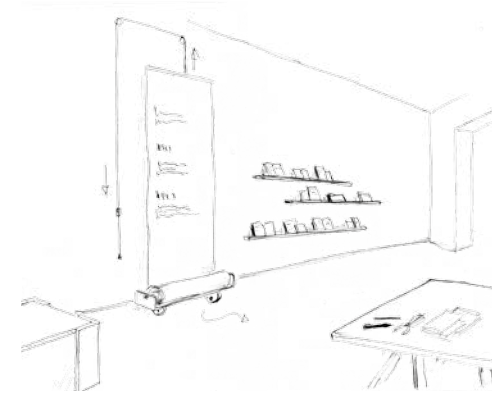
Friedrich Kiesler, Art of This Century,
Einblick in die ‚Picture Library‘ der
‚Daylight Gallery‘, 1942
Österreichische Friedrich und Lillian
Kiesler-Privatstiftung, Wien

Anton Vidokle, Videostill,
Immortality For All: a film trilogy
on Russian Cosmism, 2014–2017,
courtesy des Künstlers



Interventionen im öffentlichen Raum: Bewegtes Museum

Das Bewegte Museum trägt zentrale Fragestellungen von **FUTURE undone** in den öffentlichen Raum. Als mobiles Forschungslabor, Vermittlungsinstrument und Akteur lädt es Passant*innen und Besucher*innen anderer Institutionen zum Austausch ein. Dialogische performative Interventionen von Student*innen der Universität für angewandte Kunst Wien und künstlerische Arbeiten sind Teil des Programms. Nach den Aktionen kehrt das Bewegte Museum in den Ausstellungsraum zurück.



Public Program: Archäutopische Untersuchungen

Wie kann das, was woanders schon funktioniert, für das Museum erprobt und gelernt werden? Die diskursive Veranstaltungsreihe Archäutopische Untersuchungen blickt auf inspirierende Formen des Arbeitens, Zusammenlebens und Handelns als gelebte Zukunftsvisionen des Museums: Expert*innen, Kurator*innen und Besucher*innen skizzieren gemeinsam Wünsche und Strategien. Das Programm ist ein Plädoyer für eine intensivere inhaltliche Zusammenarbeit zwischen Museen und anderen Einrichtungen und Akteur*innen.

Fr, 6. Oktober, 15.00–19.00 Uhr

Bewegtes Museum 

Learning by heart Gedanken gemeinsam behalten

Foyer der Hauptbücherei am Gürtel /
Urban-Loritz-Platz 2A, 1070 Wien

Während digitale Speicher schier unermessliche Kapazitäten haben, ist das menschliche Gedächtnis kein sicherer Speicherplatz. Warum also noch Wissen im Kopf behalten? Durch kollektives Auswendiglernen wird eine andere Art des Wissensaustauschs angeregt: Wir laden die Besucher*innen ein, ein kurzes Zitat auswendig zu lernen, das Gelernte im Kopf mitzunehmen und frei darüber zu verfügen.

Nina Kugler (Künstlerin, Universität für angewandte Kunst Wien), Christina Bierbaumer, Julia Rüdiger, Fleur Christine Vitale (/ecm-Kurator*innen)

Mo, 9. Oktober, 19.00 Uhr

Ausstellungseröffnung

Gerald Bast (Rektor, Universität für angewandte Kunst Wien)

Beatrice Jaschke (Leitungsteam /ecm-Masterlehrgang für Ausstellungstheorie und -praxis, Universität für angewandte Kunst Wien) im Dialog mit Kurator*innen der Ausstellung

Martin Krenn (Künstler und Kurator, Kunst und Kommunikative Praxis, Universität für angewandte Kunst Wien)

Performance: Klasse für Kunst und Kommunikative Praxis (kkp)

Mi, 11. Oktober, 13.00–16.00 Uhr

Bewegtes Museum 

Denk.Mal.mit – Das Gedächtnis der Stadt verhandeln

Platz der Menschenrechte /
Mariahilfer Straße 1, 1070 Wien

Am Platz der Menschenrechte gehen wir der Frage nach, woran uns Stadt erinnern soll. Welche Denkmäler, Spuren und Zeichen gibt es bereits? Und welche Menschen oder Ereignisse müssen im Gedächtnis der Stadt noch verankert werden? Zusammen mit Passant*innen wird an einem Denkmal modelliert und marginalisierte Erinnerungen werden festgehalten.

Liliane-Sarah Kölbl, Cornelia Kolmann (Künstlerinnen, Universität für angewandte Kunst Wien), Maja Kordic-Grujic, Johannes Leitich, Theresa Pfahler, Antonia Plessing (/ecm-Kurator*innen)

Mi, 11. Oktober, 17.00 Uhr

Kurator*innenführung Das Wissen von heute / gestern ist der Aberglaube von morgen / heute

Ana Daldon und Katharina Pohler

Do, 12. Oktober, 17.00 Uhr

Kurator*innenführung Dinge. Daten. Spuren der Erinnerung.

Fleur Christine Vitale

Do, 12. Oktober, 19.00 Uhr

Archäutopische Untersuchung Alternative Ökonomien denken

Probe- und Experimentierraum

Das Museum als gemeinnützige Institution definiert sich vordergründig über seinen kulturpolitischen Auftrag. Kann dies bei der zunehmenden Kommerzialisierung des Kulturbetriebs noch gewährleistet werden? Wie kann sich das Museum aus seinen ökonomischen Zwängen lösen?

Anamarija Batista (Institut für Institutionelle und Heterodoxe Ökonomie, WU, Wien), Alexander Jöchel und Wolfgang Trageseiler (joechITRAGSEILER, Wien)

Fr, 13. Oktober, 17.00 Uhr

Einführung in die Ausstellung

Sa, 14. Oktober, 6.00–11.00 Uhr

Bewegtes Museum 

Ene Mene Mu.seum Über den Kreislauf des Sammelns

Naschmarkt Flohmarkt, Linke Wienzeile 48–52,
1060 Wien, Standnr. 133

In einem performativen Dialog mit Marktteilnehmer*innen verhandeln wir am Flohmarkt die Objekte eines Museums der Zukunft. Der Museumsbestand wird durch Ankäufe, Tauschhandel, Leihgaben und Schenkungen erweitert. Die Argumente und Wünsche der Akteur*innen werden laufend dokumentiert.

Tanja Happel (Künstlerin, Universität für angewandte Kunst Wien), Christina Bierbaumer, Maja Kordic-Grujic, Johannes Leitich, Theresa Pfahler, Antonia Plessing, Julia Rüdiger, Fleur Christine Vitale (/ecm-Kurator*innen)